









106. Sitzung der Zolltarif-Kommission.

Berlin, 25. September.

Der 2. Abschnitt, mineralische und fossile Rohstoffe, Mineralöle, wird zur Generaldiskussion gestellt.

Eintritt wendet sich gegen die in 1. Lesung beschlossenen Zollsätze auf Bimsstein, Schmirgel etc. (Position 223) sowie auf Cement (Position 228). Die dafür angeführten Gründe seien nicht stichhaltig.

Bezüglich des Cements habe man die günstigeren Verhältnisse für ausländische Cementfabriken angeführt; aber dieser Vorteil könne doch nicht durch den Zoll ausgeglichen werden.

Die größere Gefahr sehe er in der Ringbildung, die gefördert wird durch den Zoll; schon jetzt beständen Verkaufsgemeinschaften, die preisbestimmend wirken.

Bezüglich des Bimssteins auf rohe Schieferblöcke. Ganz unmotiviert sei der neu aufgelegte Zoll, der eine Verteuerung der Beschaffung bedeute, von der auf dem Lande die Kleinbauern und Häuser, in den Städten der Mittelstand betroffen würden.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht. Auch die Wassergas-Industrie wird von diesem Zoll betroffen.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht. Auch die Wassergas-Industrie wird von diesem Zoll betroffen.

Die Beschlüsse der Kommission seien nicht stichhaltig. Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

Der Staat habe dadurch allein eine Mehr-Ausgabe von über 1 Million Mark, da er Gessöl stark verbraucht.

englische Kreppe-Industrie hat doch gar keinen Zoll und zahlt auch höhere Arbeitslöhne. Hier liegt der Schwerpunkt. Durch höhere Löhne erhält die Industrie gute Arbeiter und wird konkurrenzfähiger.

Die Anträge Arndt und Wachem werden angenommen. Die Ansetzung zu 400 wird nachträglich auf Antrag Wachem dahin abgeändert, daß statt 400 M. 1000 M. beschlossenen wird.

Der Antrag der Nationalliberalen zu den Garnzöllen für die Km. 435/42, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, im Falle der Ablehnung dieses Antrages in Position 438 zu setzen:

- Garn, einträchtig, roß: bis Nr. 11 6.— M. Nr. 11 bis 17 9.— M. Nr. 17 bis 22 11.— M. Nr. 22 bis 32 14.— M. Nr. 32 bis 47 17.— M.

Die weiteren Nummern nach den Beschlüssen erster Lesung, sowie die Positionen 431 und 436 werden gemeinsam diskutiert.

Die Sozialdemokraten beantragen zu allen Positionen Zollfreiheit.

Sächsischer Geheimrat Rüger erklärt, über die Beschlüsse erster Lesung hinsichtlich der Garnzölle sei die Spinnerindustrie in Sachsen verärgert gewesen; die Herabsetzung der Garnzölle ruinire Spinnerereien.

Bayerischer Bundesrats-Bevollmächtigter v. Geiger erklärt, auch in Bayern sei eine Aufregung über die Beschlüsse erster Lesung entstanden.

Württembergischer Bundesrats-Bevollmächtigter v. Schneider giebt eine gleiche Erklärung ab.

Graf Schwerin: Er sei in der Textilindustrie nicht sachverständig, aber wenn auch unter Mitwirkung seines sachverständigen Fraktionskollegen Förster die Beschlüsse erster Lesung zu stande gekommen sei, sei er, Redner, doch bereit, die Unbilligkeiten dieser Beschlüsse abzuändern auf einer Mittellinie, wie sie der national-liberale Antrag beabsichtige.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Table with columns for article numbers (Nr. 440, 442, 444, 452, 456) and their corresponding monetary values in Marks (M.).

Spahn, Herold, Deumer treten für höhere Zölle ein. Auf Antrag Camp wird die Debatte geschlossen.

Der sozialdemokratische Antrag auf Zollfreiheit wird abgelehnt. Die Anträge des Dreimänner-Kollegiums werden angenommen.

Der 7. Abschnitt wird ohne Diskussion angenommen. Zum 8. Abschnitt, Getreide, referiert Mollenhauer über eingegangene Positionen.

Zum 10. Abschnitt werden redaktionelle Abänderungen der Subkommission ohne Diskussion und so der ganze Abschnitt angenommen.

Zum 11. Abschnitt, Papier, Pappe und Waren daraus, liegen ebenfalls redaktionelle Abänderungsanträge der Subkommission vor.

Die Sozialdemokraten beantragen: zu Nr. 653 (Gehzug aus Holz, Strohh, Espartagrass) zu Nr. 654 (bei Pappen aus mechanisch oder chemisch) zu Nr. 656 (gelbes Strohpapier) zu Nr. 658 (Papier) zu setzen:

Stadthagen tritt für diese Anträge ein. Die Presse aller Parteien habe sich gegen die aufgestellten Zollsätze gewendet.

Stadthagen tritt für diese Anträge ein. Die Presse aller Parteien habe sich gegen die aufgestellten Zollsätze gewendet. Auch in der Papierindustrie sollen Großkapitalisten, ähnlich wie die Spinner, begünstigt werden.

Zum 13. Abschnitt, Steine etc., werden die redaktionellen Änderungen der Subkommission, sowie die Beschlüsse der ersten Lesung ohne Diskussion angenommen.

Zum 14. Abschnitt, Holzwaren, beantragten Planenhorn, Pingen, Schüller, für Position 719, Drainröhren, 0,10 Mark, andre Röhren statt 0,40 1 Mark.

Mollenhauer wendet sich gegen den Antrag der die kleine Landwirtschaft wiederum treffe; diese Plandereien sollte man ihr ersparen.

Graf Schwerin füßt sich veranlaßt, später bezüglich der Industriezölle noch analoge Anträge zu stellen.

Stadthagen wünscht auf redaktionellem Wege eine Milderung, die der Regierungsvorlage entspricht.

An der Diskussion beteiligen sich noch eine Reihe von Rednern. Arndt beantragt, in Position 720, Röhren aus Steinzeug, den Zoll von 0,40 M. auf 1 M. zu erhöhen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Stadthagen: Es sei höchst auffallend, daß, nachdem in erster Lesung die Sachverständigen aller Fraktionen einig darin waren, daß die Zollsätze der Vorlage ruiniere für die Weberei seien, jetzt die Beschlüsse erster Lesung ungelesen werden sollen.

Kongress französischer Post- und Telegraphenbeamten.

Paris, 21. September. (Fig. Ver.) Die französischen unteren Post- und Telegraphenbeamten haben dieser Tage in der Pariser Arbeitsbörse ihren Jahreskongress abgehalten.

Die wichtigsten Beschlüsse beziehen sich auf die Gehalts- und Pensionsfrage. Für die Briefträger aller Rangstufen wurden Gehalts-erhöhungen gefordert.

Der Kongress war von über 200 Delegierten besucht, die die verschiedenen Beamtencategorien vertraten und in die entsprechenden Amtsuniformen gekleidet waren.

Der Kongress wählte eine Delegation, die der Budgetkommission der Kammer die Forderungen der Unterbeamten übermitteln soll.

Der Kongress wählte eine Delegation, die der Budgetkommission der Kammer die Forderungen der Unterbeamten übermitteln soll. Das Sachorgan der Unterbeamten bleibt nach wie vor der „Revue des sous-agents“, redigiert und herausgegeben vom linksradikalen Deputierten Arbonin-Troyes.

Der Kongress wählte eine Delegation, die der Budgetkommission der Kammer die Forderungen der Unterbeamten übermitteln soll. Das Sachorgan der Unterbeamten bleibt nach wie vor der „Revue des sous-agents“, redigiert und herausgegeben vom linksradikalen Deputierten Arbonin-Troyes.

Der Kongress wählte eine Delegation, die der Budgetkommission der Kammer die Forderungen der Unterbeamten übermitteln soll. Das Sachorgan der Unterbeamten bleibt nach wie vor der „Revue des sous-agents“, redigiert und herausgegeben vom linksradikalen Deputierten Arbonin-Troyes.









Sociales.

Eine Lohnentschädigung wegen unberechtigter Entlassung fordert der Brauereiarbeiter D. von der Aktiengesellschaft Schützler & Co. ...

Die Entscheidung ist mindestens anfechtbar. Man könnte ebenso gut sagen, daß die Aeußerung „Machen Sie was Sie wollen“ es dem Kläger freistellt, von der Arbeit wegzubleiben, und so hat dieser sie auch offenbar aufgefaßt.

Die kriminelle Bestrafung des „Blauen Montags“ besteht in Bayern auf Grund des dortigen Polizei-Strafgesetzbuchs noch immer zu recht. Auf Grund dieser Vorschrift ist jetzt wieder ein Weber in Siebenbrunn bei Augsburg zu 4 Tagen Haft verurteilt worden.

Billige Gesehdsübertretung. In 3 W. Geldstrafe wurde vom Schöffengericht in Reichenbach in Sachsen ein Fabrikleiter verurteilt, weil er weibliche Personen über 16 Jahre länger als 11 Stunden täglich beschäftigt hatte, ohne daß das polizeilich genehmigt war.

Aus der Frauenbewegung.

Gegen die Herabsetzung der Arbeitszeit der Frauen wendet sich auch der Verein der deutschen Papierfabrikanten in einem Schreiben an den Bundesrat. Der Verein begründet seine Stellung, wie die „National-Zeitung“ mitteilt, mit dem Hinweis auf „die Eigenart des Gewerbes“.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Wilmersdorf-Halensee. Um die bisherige unplanmäßige Expedition des „Vorwärts“ in Halensee zu befristigen, beabsichtigt der Wahlverein zu Wilmersdorf, den „Vorwärts“ in eigene Expedition zu übernehmen.

Buch. Am Sonntagvormittag 9 Uhr findet im Albrechtstags Lokal eine öffentliche Versammlung statt, in der Reichstags-Abgeordneter Arthur Stadthagen über die Frage: „Was droht dem deutschen Volke?“ sprechen wird.

Die Parteigenossen, die in Buch auf den städtischen Bauten beschäftigt sind, werden gebeten, die dortigen Einwohner auf diese Versammlung aufmerksam zu machen.

Mahnndorf bei Friedrichshagen. Die zum Sonntag, den 28. September, angekündigte Volksversammlung kam leider nicht zustande, da der Witt, Herr August Witt, seinen Saal jurildagezogen hat mit der Begründung, daß durch die Versammlung sonst Unannehmlichkeiten in der Gemeinde entstehen könnten.

Lokales.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung.

Die Mißstände im städtischen Irrenwesen, die in der letzten Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt haben, im besonderen der Fall Katermann, wurden in der getriggen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung von den Arbeitervertretern zur Sprache gebracht und verdientermaßen einer scharfen Kritik unterzogen.

des Magistrats zu verfechten, aber er sämmt nicht besser ab, als das erste Mal. Von Stadthagen wurde ihm nachgewiesen, daß für den Magistrat und die Leitungen der städtischen Irrenanstalten durchaus kein zwingender, gesetzlicher Grund vorliegt, sich bei Ueberweisungen von angeblich Geisteskranken so willkürlich und gefällig zu zeigen, wie es bisher geschehen ist.

Die Thätigkeit der Polizei bei Streiks.

Es ist ja eine ebenso bekannte wie bedauerliche Tatsache, daß bei Ausbruch irgendwelcher Streiks die Polizei in der einschüßigsten, parteiischen Weise in den Gang solcher rein wirtschaftlichen Kämpfe eingreift, indem sie sich von vornherein ohne weiteres in den Dienst des Unternehmertums stellt und dessen Interessen wahrnimmt.

Was für die Thätigkeit der Polizei bei Streiks im allgemeinen gilt, das gilt für die Berliner Polizei und die Gendarmen der Berliner Vororte noch ganz in besonderem Grade dieser Sommer hat der Arbeiterschaft von Berlin und seiner Umgebung eine Reihe von Streiks und andern wirtschaftlichen Kämpfen gebracht, bei denen sich Polizei und Gendarmen für die Unternehmung und gegen die Streikenden mit einem ganz außerordentlichen Eifer ins Zeug legten.

Denken wir nur an den noch unbeeendeten, monatelangen Kampf der Holzarbeiter gegen den Arbeit-nachweis der Zischalerinnung. Die beobachtet die Polizei da die Kontrollposten der Arbeiter! Nicht als hätten die Arbeiter ein ihnen gesetzlich gewährleistetes Recht aus — nein, als wären sie unter Polizei-Aufsicht stehende Verbrecher.

Besonders charakteristisch war das Vorgehen der Polizei-Organe während des Streiks der Metallarbeiter in den Hies- & Werken, weiter bei der Motorenfabrik in Tempelhof und auch bei dem Ausstand der Holzarbeiter bei der Firma Hilsenbeck, Kroll u. Co. Auch hier ergriff die Polizei auf Veranlassung der Arbeitgeber in weitgehendstem Maße gegen die Arbeiter Partei.

Der Widerwille, mit dem die Berliner Kommunalverwaltung selbst den Anregungen zu ganz geringfügigen sozialen Reformen begegnet, spricht sich aufs neue in einem amtlichen Schreiben aus, die den Arbeitern der städtischen Wasserwerke in Friedrichshagen von ihrer vorgelegten Behörde zugegangen ist.

Kommunal-Agrarische. Die städtische Irren- und Idioten-Anstalt Dalldorf bereitet seit einigen Jahren Viehzucht und hat damit glänzende Erfolge erzielt, so daß auch die übrigen städtischen Anstalten die Viehzucht eingeführt haben bzw. noch einführen werden.

Der Verein Berliner Schafrichter mit weiblicher Bedienung beschloß, beim Polizeipräsidium dahin vorstellig zu werden, daß unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Personen unterlagt werde, sich als Kellnerinnen zu betreiben. Es soll dabei

Unsre Eisenbahncensur. Die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ bringt folgende Mitteilung: „Wunderlich ist es unteugbar, daß man auf der dänischen Eisenbahn keine dänischen Zeitungen kaufen kann.“

Die Zunahme der Berliner Bevölkerung ist in diesem Jahre in den Sommermonaten größer gewesen, als nach der geringen Höhe des Bevölkerungszuwachses, wie sie im Frühjahr beobachtet worden war, erwartet werden durfte.

Der Neubauten der Charité sind im abgelaufenen Sommer rüstig fortgeschritten. An der Schumannstraße am Eingang zur Charité, neben dem Verwaltungsgebäude, ist die vom Regierungsbaumeister Schmidt nach den Wünschen des Geheimrats Heubner erbaute Kinder-Klinik so weit gebildet, daß man mit der inneren Einrichtung beginnen kann.

Arbeiter-Entlassungen in städtischen Betrieben. Die städtische Parteiverwaltung hat 40 Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. In der städtischen Desinfektions-Anstalt haben von 73 dort beschäftigten Desinfektoren und Arbeitern 10 vom 7. Oktober wegen reduzierter Betriebe ihre Kündigung erhalten.

Eine Tierquälerei. Die Deutsche Tierquälerei-Verein bei den Verwaltungen der Schlachthäuser in Deutschland angefaßt. Auf dem Berliner Schlachthof werden den Schafen, bevor die Schlachtung dieser Tiere vollzogen wird, die Beine verknüpft.

Der Verein Berliner Schafrichter mit weiblicher Bedienung beschloß, beim Polizeipräsidium dahin vorstellig zu werden, daß unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Personen unterlagt werde, sich als Kellnerinnen zu betreiben. Es soll dabei

Die Berichterstatter über den Münchener Parteitag... folgte in einer öffentlichen Parteiversammlung für Rixdorf...

Wird nunmehr ein Strafgerichtliches Nachspiel erhalten... Wegen fahrlässiger Tötung, begangen am 3. April d. J.

Zu dem Selbstmord des Schuhmachergesellen Raufsch in Rixdorf... die Ursache zu der That nicht in einer Unterdrückung zu suchen sei;

Ein gestohlener Möbelwagen. Ein seltsamer Diebstahl hat sich in Friedland ereignet. Es ist dort ein auf einem freien Platz angelegter großer Möbelwagen...

Potsdam. Einen bösen Keimfall erlitten die hiesigen Antisemititen bei dem Versuch, die Fleischnot für ihre Parteizwecke auszuschächeln... Der Deutsche Volksbund hatte für Dienstagabend eine Volksversammlung...

auf den Widerspruch hingewiesen werden, daß die Konzeption für eine Damentrippe verweigert werde...

Arbeiterfragen in Steinhauereien. Am 1. Oktober d. J. treten die vom Bundesrat am 20. März d. J. erlassenen neuen Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter in Steinhauereien in Kraft...

Wespensterzschneidung. Alhwardts Wiederauftreten hatte gestern ein großes Aufsehen von Antisemiten aller Richtungen...

Herr Wölke schreibt uns zu dem gestrigen Bericht über die Milchhändler-Versammlung: Unter Bezugnahme auf den in dem heutigen Morgenblatt Ihrer werthen Zeitung Nr. 224...

Die Untersuchungssache gegen den falschen Baron Erlanger dürfte einen ganz gewaltigen Umfang annehmen...

Strafensperrung. Die Burgstraße an der Kaiser-Wilhelm-Brücke und die Kaiser-Wilhelmstraße zwischen der Spree und der Stadtbahn...

Feuerbericht. Ein größeres Löschungsgebot wurde infolge mehrfacher Meldung Donnerstagnachmittag nach der Fildisstr. 13 gerufen...

Aus den Nachbarorten. Aus Schöneberg wird uns mitgeteilt, daß der Wahlsprüchungs-Ausschuß einstimmig beschlossen hat, der Stadtverordneten-Versammlung zu empfehlen, daß sie die Wahl unseres Parteigenossen Obft für gültig erkläre...

Dem Reichstags-Abgeordneten Pauli als Leiter der Versammlung fiel die Aufgabe zu, die beiden Resolutionen an die zuständigen Körperschaften abzuführen.

Geriichts-Zeitung.

Einem ganz gemeinen Schurkenreich hat der Arbeiter Michael Kubial in Gemeinschaft mit dem Schlosser Franz Witted, die beide gestern wegen Meineids bezw. Anstiftung zum Meineide vor dem Schwurgericht standen...

Betrogene Liebe. Eine recht trübe Geschichte erzählte gestern vor dem Schöffengericht das Dienstmädchen L., das als Belastungszugung gegen ihren ehemaligen Bräutigam, den Kutcher Hermann Herzog geladen war...

Die Arbeiter der Großen Berliner Straßbahn beschäftigten sich in einer von der Metallarbeiter-Gewerkschaft einberufenen Versammlung mit dem Verhalten ihrer Vorgesetzten...

Die Arbeiter der chirurgischen Branche hielten am 20. d. M. eine Versammlung ab, in der unter anderem bekannt gegeben wurde, daß bei der Firma Hempfer infolge der starken Kritik...

Steglich. Die zum Mittwochabend nach dem Viktoria-Waldchen einberufene Parteiversammlung gegen Fleischnot und Grenzsperrung...

Sozialdemokratischer Agitationsverein in der Reichstags-Wahlkreis Roon-Ludow. Sonnabend, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr, bei Karl Schulze, Diefenbachstr. 54: Mitglieder-Versammlung.

Veranstaltungen.

Wetter-Vorgeschichte für Freitag, den 26. September 1902. Gemäßigtes trübes mit etwas Regen, mäßigen nördlichen Winden, wärmerer Nacht aber sinkender Tagestemperatur.

Veranstaltungen.

Table with 4 columns: Stations, Barometer, Wind, and Wetter. Rows include Stolpe, Prenzlauer Berg, Berlin, and others.

Wetter-Vorgeschichte für Freitag, den 26. September 1902. Gemäßigtes trübes mit etwas Regen, mäßigen nördlichen Winden, wärmerer Nacht aber sinkender Tagestemperatur.